

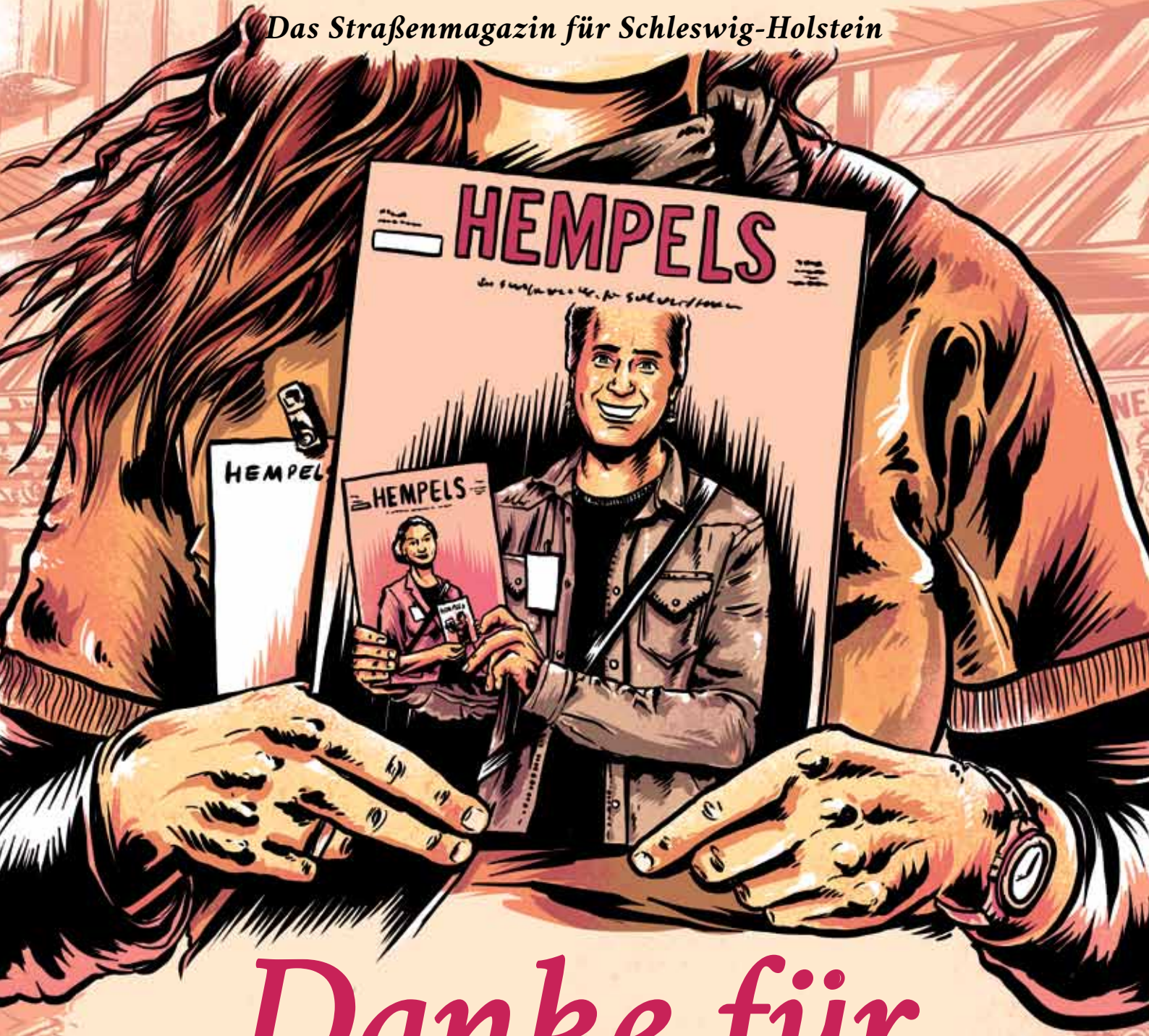
297
Februar 2021

HEMPELS

2,20 EUR

davon 1,10 EUR
für die Ver-
käufer/innen

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein



*Danke für
25 Jahre*

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dass diese Ausgabe eine besondere ist, werden Sie schon an der Titelseite erkannt haben: HEMPELS feiert in diesem Monat 25-jähriges Bestehen. Wobei: »Feiern« könnte an dieser Stelle eine vielleicht etwas unscharfe Formulierung sein. Zu den Besonderheiten der derzeitigen Pandemielage gehört ja auch, dass im Moment keine Feiern möglich sind. Alle schon vor längerer Zeit gefassten Pläne, mit unseren Verkäuferinnen und Verkäufern und mit vielen weiteren Gästen diese 25 Jahre bei einer großen Veranstaltung Revue passieren zu lassen, mussten wir vorerst auf Eis legen. 25 Jahre HEMPELS bedeuten 25 Jahre Journalismus für und mit Menschen, die sich in prekären Lebenssituationen befinden und in vielfältiger Form von Obdachlosigkeit, Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind. Ihnen geben wir eine Stimme, mit der wir auf Sorgen und Nöte hinweisen und Veränderungen bewirken. Und: HEMPELS ist ein landesweiter niedrigschwelliger Zugang zu Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe.

In dieser 48-seitigen Jubiläumsausgabe stellen wir Ihnen verschiedene Aspekte unserer Arbeit vor. Zum Beispiel die Erfolgsgeschichte unseres Verkäufers Hans aus Husum, der viele Jahre obdachlos war und über die Arbeit als Zeitungsverkäufer wieder Struktur in seinen Alltag bekam und mit Unterstützung unseres örtlichen Kooperationspartners, der Bahnhofsmision, auch wieder eine Wohnung fand.

Unseren Leserinnen und Lesern, allen Anzeigenkunden und Förderern ein großes Dankeschön, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten! **IHRE HEMPELS-REDAKTION**

GEWINNSPIEL



SOFARÄTSEL

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Teilnehmende erklären sich einverstanden, dass im Falle eines Gewinns ihr Name in HEMPELS veröffentlicht wird.

Einsendeschluss ist der 28.2.2021.

Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.



GEWINNE

3 x je ein Buch der Ullstein Verlagsgruppe. Im Januar war das kleine Sofa auf Seite 24 versteckt. Die Gewinner werden im März veröffentlicht.

Im Dezember 2020 haben gewonnen:

Inge-Lore Dold (Altenholz), Birgit Legerlotz (Kiel) und Wolf Rhein (Neustadt) je ein Buch des Ullstein Verlags. Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch!



HEPELS IN ZAHLEN

4 25 Jahre HEMPELS in Zahlen



EIN STARKES BLATT AUF DER HAND

6 Interview mit Jo Tein und Catharina Paulsen, die HEMPELS seit Anfang an begleiten



GLÜCKLICH UND ZUFRIEDEN

10 Günther Diercksen aus Eckernförde ist mit 87 Jahren unser ältester Verkäufer



EINE GROSSE FAMILIE

14 Hans Linke aus Husum war lange obdachlos. Als Verkäufer hat er jetzt wieder Struktur im Alltag



DAS SECHSBUCHSTABENPROBLEM

18 Welche Schwierigkeiten unsere Verkaufenden bei der Wohnungssuche haben

RUBRIKEN

45 IMPRESSUM
46 SUDOKU, KARIKATUR
47 LESERBRIEFE

Titelillustration: Tim Eckhorst



EINFACH EHRENSACHE

22 Ehrenamtliche wie Dietrich Anger unterstützen HEMPELS



ROADTRIP

24 Wie die Zeitung zu den Verkaufenden im ganzen Land kommt



VIEL GEFRAGT

30 Organisationen wie die Lübecker Vorwerker Diakonie betreuen vor Ort unsere Verkaufenden



ES FEHLT WOHNRAUM

34 Interview mit Diakoniechef Heiko Naß



SEITE FÜR SEITE

38 Wie unseren Leserinnen und Lesern die Zeitung gefällt



Bitte kaufen Sie HEMPELS nur bei Verkaufenden, die diesen Ausweis sichtbar tragen

25 JAHRE HEMPELS IN ZAHLEN

**Mehr als
1500**

*Frauen und Männer haben sich
bislang mit dem Verkauf einen
Zuverdienst erwirtschaftet*

**Für 370
Tsd. €**

*hat unsere Stiftung
»HEMPELS hilft wohnen«
in Kiel 2017 ein Haus gekauft,
in dem jetzt auch zuvor
Wohnungslose leben. Ein
Erweiterungsbau ist in Planung.
In weiteren Städten soll ebenfalls
Wohnraum geschaffen werden*

Vor 10 Jahren

*startete in der JVA Lübeck die erste HEMPELS-
Schreibwerkstatt für Gefangene. Das in dieser Form
in Deutschland einmalige Projekt findet inzwischen
auch in der JVA Neumünster statt*

19 plus 15

*Frauen und Männer arbeiten bei und für
HEMPELS: 19 fest angestellt, 15 ehrenamtlich*

3,5 Mio. €

*Einnahmen insgesamt
(geschätzt) erzielten die
Verkaufenden im vergangenen
Vierteljahrhundert für sich.
Anfangs kostete das Heft
2 D-Mark*

7

Ausgabestellen über das Land verteilt sorgen dafür, dass Verkaufende immer rechtzeitig Nachschub bekommen: in Flensburg, Husum, Kiel (2), Lübeck, Rendsburg und Schleswig

Landesweit 220

Verkäuferinnen und Verkäufer bieten aktuell die Zeitung an

Rd. 4 Mio.

Hefte wurden bislang verkauft

Jährlich 27.500

Frauen und Männer suchen und finden Unterstützung in unseren Kieler Einrichtungen (Zahl aus 2019)



298

Printausgaben sind bisher erschienen, inklusive der Start-Nullnummer im Februar 1996. Ein weiteres Heft erschien zu Beginn der Corona-Pandemie als digitale Notausgabe

100

Besucherinnen und Besucher unserer Kieler Einrichtungen werden durch unsere Treuhandkontoverwaltung in alltäglichen Geldangelegenheiten unterstützt

Ein starkes Blatt auf der Hand

Jo Tein ist Mitbegründer von HEMPELS, auch Catharina Paulsen engagiert sich seit dem ersten Tag. Ein Gespräch mit beiden Vorstandsmitgliedern über Anfänge, Gegenwart und Zukunft

INTERVIEW: PETER BRANDHORST, FOTOS: AXEL SCHÖN

In diesem Monat Februar 2021 wird HEMPELS 25 Jahre alt. Wofür steht diese Zahl?

JO TEIN: Für ein Vierteljahrhundert erfolgreiche Arbeit der Zeitung und dass es wichtig war, damals dieses Projekt zu starten. Wir können politisch und gesellschaftlich einwirken. Wir mischen uns ein und helfen damit prekär lebenden Menschen. Und es hat sich gezeigt, dass die Verknüpfung des Zeitungsjahrsprojekts

mit Sozialarbeitsangeboten sinnvoll ist.

CATHARINA PAULSEN: 25 Jahre HEMPELS bedeuten auch: Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen auf dem Arbeitsmarkt keine Chance haben, wird seither die Möglichkeit geboten, sich mit eigener Arbeit gesellschaftliche Teilhabe und einen kleinen Zuverdienst zu erwirtschaften.

Straßenmagazine waren damals eine noch weithin unbekannte Me-

diengattung. Wie kam es zu der Idee, in Schleswig-Holstein eine solche Zeitung zu gründen?

TEIN: Ich war Mitte 1995 Sozialarbeiter im Tagestreff der Kieler Stadtmission für Wohnungslose. Eines Tages besuchte uns ein sogenannter Fahrradberber – ein Obdachloser, der mit seinem Rad durch Deutschland reiste – und erzählte von gerade frisch gegründeten Straßenzeitungen in Hamburg und München. Seine Idee war, so was doch auch in Kiel zu etablieren. Man könne damit als Verkäufer etwas Geld verdienen, und man könne gleichzeitig den Leserinnen und Lesern ein ungeschminktes Bild vom Leben auf der Straße vermitteln.

Die Initiative ging also von Betroffenen aus? Sie wurde nicht »von oben« vorgegeben?

TEIN: Genau. Von Obdachlosigkeit und Arbeitslosigkeit betroffene Menschen sind initiativ geworden und haben sich selbst gekümmert; sie haben sich im besten Sinne eingemischt. Catharina Paulsen, mein inzwischen verstorbener damaliger Kollege Jürgen Knudsen und ich haben zunächst nur für den organisatorischen Rahmen gesorgt und dafür, dass auch die Arbeiten erledigt wurden, für die gerade niemand anderes zur Verfügung stand.



Catharina Paulsen mit Redaktionsleiter Peter Brandhorst. Das Interview wurde vor dem Lockdown geführt.



Vorstand Jo Tein ist Mitbegründer von HEMPELS.

Welche Erwartungshaltung, womöglich auch Skepsis gab es damals auch außerhalb des Gründerkreises?

PAULSEN: Im Gründerkreis war der Glaube an ein Gelingen groß. Und dass wir jetzt 25-jähriges Jubiläum feiern, bestätigt die Motivation des Gründungskreises ja auch. Wenn ich damals jedoch außerhalb dieses Kreises über unsere Zeitungsidee sprach, überwog deutlich die Skepsis. Das wird doch nie was, habe ich oft zu hören bekommen. Dass der Gründerkreis die Puste haben und bei der Sache bleiben würde, das wurde ihm anfangs nicht zugetraut.

TEIN: Skepsis zeigte sich zum Beispiel auch bei der Finanzierung: Wo bekommt man ein nötiges Startkapital her? Das war schwierig zu organisieren, wir haben lediglich eine kleine Anschubfinanzierung vom Diakonischen Werk Schleswig-Holstein erhalten. Aber wir haben uns gesagt: Okay, dann versuchen wir es eben ohne viel Geld. Heute darf man sagen: Schon lange trägt sich HEMPELS selbst, und niemand würde noch infrage stellen, dass wir eine wichtige Zeitung herausbringen, die aus der schleswig-holsteinischen Medienlandschaft nicht mehr wegzudenken ist.

In den Anfangsjahren wurde die Zeitung vor allem von Menschen gemacht, die unmittelbar und direkt selbst von Armut und Ausgrenzung betroffen waren: Sie haben die meisten Artikel geschrieben und anschließend das fertige Heft verkauft. Warum war es wichtig, dann professionelle Strukturen zu schaffen?

TEIN: Es war bald klar, dass viel mehr Aufwand erforderlich war, als wir alle ihn damals leisten konnten. Wir hatten zu Beginn ja kein Geld, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezahlen zu können. Gleich zu Beginn erreichten wir zwar eine Auflage von mehr als 10.000 Heften. Das ließ dann aber nach einiger Zeit wieder nach. Deshalb war mir klar: Dauerhaft bestehen können wir nur, wenn wir Strukturen und Inhalte verbreitern und professionalisieren. Man kann nur erfolgreich



»Die Zeitung legt den Finger in gesellschaftliche Wunden«: HEMPELS-Vorstand Jo Tein.

sein mit einem professionellen Angebot, das ist auch der Anspruch unserer Leserinnen und Leser. Das haben wir geschafft. Heute verkaufen wir pro Jahr fast 250.000 Hefte.

PAULSEN: Viele der anfangs Mitarbeitenden sind inzwischen leider auch

INFO HEMPELS-VORSTAND

JO TEIN ist Mitbegründer von HEMPELS, **CATHARINA PAULSEN** hat das Projekt vom ersten Tag an zunächst als ehrenamtliche Unterstützerin begleitet. Seit vielen Jahren lenken beide zusammen mit **LUTZ REGENBERG** aus Lübeck im ehrenamtlich arbeitenden HEMPELS-Vorstand die Geschicke des Trägervereins und damit auch der Zeitung. Hauptberuflich arbeitet Tein, 62, als Referatsleiter im Justizministerium; Paulsen, 53, ist selbstständig tätig.

schon verstorben. Professionelle Journalisten und Fotografen – die weibliche Form ist mitgemeint – haben es übernommen, die Fahne der ursprünglichen Macherinnen und Macher hochzuhalten. Der Erfolg gibt uns recht.

Nicht nur die Zeitung mit ihren Inhalten hat sich verändert, HEMPELS insgesamt hat sich im Laufe der Jahre breiter aufgestellt.

TEIN: Ganz wichtig war der Schritt in weitere Städte und Gemeinden im Land. Heute können wir sagen, dass HEMPELS eine Straßenzeitung für ganz Schleswig-Holstein ist, das hat die Akzeptanz deutlich erhöht. Zudem haben wir mit sozialen Angeboten in Kiel zusätzliche Hilfeangebote geschaffen. 2003 konnten wir zusammen mit der Stadt Kiel in unserem Stammhaus in der Kieler Innenstadt den ersten Trinkraum Deutschlands für alkoholranke Menschen eröffnen, vor gut zehn Jahren in Gaarden den zweiten. Das hat enormes Renommee geschaffen weit über Schleswig-Holstein hinaus bis in benachbarte Länder wie Luxemburg und England.

PAULSEN: Seit Jahren bieten wir über ein Treuhandkonto auch eine Geldverwaltung an, wir betreiben seit 1999 in der Innenstadt ein Café für unsere Verkäufer und Besucher, wir haben eine Suppenküche, unsere Sozialarbeiterinnen schaffen Orientierung nicht nur in Notsituationen. Wir erreichen darüber viele Menschen, nicht nur unsere Verkäuferinnen und Verkäufer. Wir helfen vielen.

TEIN: Die stark gewachsene Bedeutung unserer Arbeit insgesamt spiegelt sich ja auch in den Zahlen wieder. 19 Frauen und Männer sind mittlerweile in den verschiedenen Arbeitsbereichen bei uns fest beschäftigt, 15 Ehrenamtliche unterstützen uns zusätzlich. Der Jahresumsatz beträgt 700.000 Euro. Weitere 300.000 Euro kommen als Verdienst für unsere Verkäuferinnen und Verkäufer hinzu. Ein Gesamtumsatz von einer Million Euro also.

Ein neben der Zeitung besonders wichtiges Projekt ist die Stiftung »HEMPELS hilft wohnen«. Vor gut drei Jahren konnte mit Unterstützung vieler Leserinnen und Leser in Kiel ein erstes Wohnhaus für zuvor wohnungslose Menschen gekauft werden. Welche Bedeutung ergibt sich daraus?

TEIN: Die Stiftung ist wichtig, weil es die öffentliche Hand nicht schafft, Menschen mit mehrfachen Problemlagen dauerhaft in Wohnraum unterzubringen. Mit ihr zeigen wir, dass man das schaffen kann, wenn man will. Man muss die Menschen dann betreuen in ih-

ren Wohnungen. Es funktioniert, wenn man einen engen Draht hat zu den Leuten. Den haben wir.

Während sich die Zeitung ausschließlich selbst finanziert über Verkaufserlöse, Anzeigen und Spenden, werden einzelne andere Angebote des Trägervers eins wie die Trinkräume auch von städtischer Seite gefördert. Könnte da nicht auch die Gefahr von Interessenskonflikten entstehen?

TEIN: Wir haben eine unabhängige Zeitung, die aus sich selbst heraus funktioniert. Sie ist unabhängig von der Politik, unabhängig von staatlichen Geldgebern. Diese Unabhängigkeit der Zeitung wollen wir weiter stärken, indem wir unsere geförderten Angebote künftig gemeinsam mit einem größeren Träger betreiben, konkret mit der Diakonie Altholstein. Mit der haben wir eine eigene Gesellschaft gegründet, in der HEMPELS in den entscheidenden Fragen ein Vetorecht besitzt. So schließen wir aus, dass einerseits die Qualität der dort geleisteten sozialen Arbeit verändert werden könnte und andererseits überhaupt

erst die Möglichkeit entstehen könnte, unsere journalistische Unabhängigkeit in einen Zusammenhang zu bringen mit Mittelzuweisungen in anderen Bereichen.

Nach 25 Jahren: Wie würde das soziale Leben in Schleswig-Holstein aussehen, würde es HEMPELS nicht geben?

TEIN: Schwer zu sagen. Klar ist: Aktuell mehr als 220 Verkäuferinnen und Verkäufer haben eine sinnvolle Beschäftigung und können sich so ein wenig hinzuverdienen, im Laufe der Jahre waren das schon über 1500 Menschen. Und klar ist auch: Die Zeitung wird in Politik und Gesellschaft wahrgenommen, sie hat ein großes Gewicht. Wir können Themen platzieren, die anschließend auch von anderen Medien aufgegriffen werden. Das war und ist nicht immer nur angenehm für Politik und Verwaltung. Aber den Finger in gesellschaftliche Wunden zu legen, ist nun einmal die Aufgabe einer demokratischen Presse. Und für die Menschen, für die wir uns engagieren, war und ist dies immer ein Gewinn.



»Unsere Arbeit hilft vielen Menschen«: Catharina Paulsen, Mitglied im Vorstand.

»Ich bin glücklich und zufrieden«

*Auch unser Verkäufer Günther aus Eckernförde feiert in diesem Monat
Geburtstag: Er wird 87 und ist damit unser ältester aktiver Verkäufer*



»Die Aufgabe macht große Freude«; Günther Dierksen aus Eckernförde, mit 87 unser ältester Verkäufer.



..... **TEXT UND FOTO: PETER BRANDHORST**

»Ach, wirklich?«, fragt Günther zurück, in seinem Gesicht meint man jetzt ein eher schüchternes Lächeln zu entdecken, bei genauem Hinsehen vielleicht sogar eine schmale Prise Stolz.

Ein Mittag in Eckernförde. »Darf ich dir zu Ihnen sagen?«, war man von Günther empfangen worden, er mag nicht so sehr das Förmliche und achtet dabei doch stets auf die höfliche Form, wie er dies seinem Gegenüber vermittelt. Und jetzt, da das mit der gegenseitigen Anrede geklärt ist und auch der Kellner im türkischen Imbiss das Glas Tee auf den Tisch gestellt und den fehlenden Süßstoff nachgereicht hat, jetzt also zunächst schnell die Übermittlung eines Lobes. Ein Leser hatte sich nämlich kürzlich bei uns von HEMPELS gemeldet, voll mit anerkennenden Worten über das freundliche Auftreten unseres Verkäufers Günther aus Eckernförde.

»Ach, wirklich?«, sagt Günther jetzt also, als man ihm davon erzählt, rund um die Augen tatsächlich auch eine Prise Stolz, »das freut mich sehr.«

Natürlich war man nicht ausschließlich deshalb zu Günther nach Eckernförde gefahren, um ihm dieses Lob auszurichten. Andererseits: Die Gelegenheit dazu, das zu tun, ist passend; Günther Diercksen – man darf das ohne Übertreibung so feststellen – ist mit seinem stets freundlichen und zurückhaltendem Auftreten in Eckernförde ein ganz wichtiges HEMPELS-Gesicht

und inzwischen so etwas wie eine Institution. Mehr noch: In seinem hohen Alter ist er täglich, außer sonntags, an seinen Verkaufsplätzen vor Familie und am Wochenmarkt anzutreffen. Günther ist unser ältester aktiver Verkäufer in Schleswig-Holstein und wohl einer der ältesten Straßenzeitungsverkäufer in ganz Deutschland. In diesem Monat Februar, am 25., wird er 87 Jahre alt. In dem Monat zufällig, wenn auch wir Jubiläum feiern, unser 25-jähriges.

.....

*»Bei meiner Arbeit
habe ich richtige Freundschaften gefunden«*

.....

Was macht die Person Günther aus, wie viel Lust – womöglich auch Last – bereitet ihr die Verkaufsarbeit? »Hast du gerade von Last gesprochen?«, ruft Günther, rechts im Ohr ein Ring, auf dem Kopf eine Prinz-Heinrich-Mütze, »nee nee, keine Last, die Aufgabe macht große Freude. Auch wenn ich mein Alter deutlich spüre.«

Aus Hamburg stammt Günther, seine Mutter starb, da war er zwei Jahre alt. Wenige Jahre später, 1939, wurde sein Vater von den Nazis ermordet, weil er

Kommunist war. Sohn Günther weiß das nur aus Erzählungen seiner älteren Geschwister. Gut erinnern – besser gesagt: schlecht erinnern – kann er sich an die dann folgenden Jahre in Waisenheimen und Pflegefamilien, wo er der NS-Pädagogik ausgesetzt war. »Hamburg hat mich damals schlecht behandelt«, sagt er irgendwann nachdenklich, »aber ich habe mir bis heute mein soziales Denken und den Sinn für Gerechtigkeit bewahrt.«

Er schließt die Volksschule ab, bei einem Bauern, auf dessen Hof er damals lebt, beginnt er eine Ausbildung zum landwirtschaftlichen Gehilfen, fliegt jedoch noch vor dem Abschluss raus, weil er aus der Speisekammer ein Stück Kuchen geklaut haben soll. »Ich muss das Kind beim Namen nennen, und das tue ich auch ohne Scham«, sagt er jetzt mit dem Tee in der Hand, »ich hab keinen Beruf gelernt.« Dann fügt er noch selbstbewusst hinzu und wirkt dabei überhaupt nicht aufgesetzt: »Ich kann mich aber trotzdem ausdrücken.«

Keinen Beruf erlernt, aber dennoch das ganze Berufsleben gearbeitet: Als junger Mann zieht Günther nach Stuttgart und arbeitet dort als Möbelpacker in Arbeitsverhältnissen, die man heute wohl als prekär bezeichnen würde. Aus zwei Ehen stammen vier Kinder, seiner Arbeit geht er nach, bis sie ihm als Mit-sechziger körperlich zu schwer wird. Danach bessert er seine schmale Rente mit dem Zuverdienst als Verkäufer der

Stuttgarter Straßenzeitung auf, 2008 zieht der inzwischen zweifache Großvater nach Eckernförde und beginnt dort als HEMPELS-Verkäufer zu arbeiten.

Und heute? »Ich bin glücklich und zufrieden«, antwortet Günther, »ich habe eine kleine Wohnung, habe Freunde und was zu essen.« Über seine Begegnungen auf der Straße, mit Kunden und anderen Passanten, weiß er nur positiv zu berichten. »Jedenfalls zu bestimmt mehr als 80 Prozent«, sagt Günther, »richtige Freundschaften habe ich da gefunden.« Einen dieser Menschen, Erwin, lernt man an diesem Tag auch kurz kennen; er hatte unseren Verkäufer zum verabredeten Treffpunkt gefahren, will beim anschließenden Gespräch aber nicht weiter stören.

.....
»Die Kunden sagen immer, wie gut sie die Zeitung finden«

Viele freundschaftliche Begegnungen also, über die Günther sich alltäglich freuen darf. Und wenn ihm so wie neu-lich eine fremde Frau doch mal jemand anscheinend etwas schräg daherkommt, was von ihr aus vielleicht noch nicht einmal so gemeint war, dann weiß er zu

kontern. »So wie du war ich auch schon mal dran«, habe sie ihm im Vorbeigehen zugerufen. Günthers Antwort: »Ja? Wie denn?«

Man muss sich nicht schämen für sein Leben, das ist Günther eine ganz wichtige Botschaft. »Ich mache meinen Job und verdiene mir damit etwas Geld«, sagt er, »diese Arbeit hat nichts mit Bettelei zu tun.« Ganz im Gegenteil, so fügt er noch hinzu: »Die Zeitung ist eine ganz wichtige soziale Stimme; meine Kunden sagen mir immer wieder, wie gut sie die Themen und Berichte finden.« Er selbst liest auch die Texte, bevor er die Zeitung seinen Kunden anbietet. »Besonders gefällt mir, dass HEMPELS sich um die Schicksale Obdachloser kümmert und mit der Stiftung inzwischen ein eigenes Wohnhaus erworben hat.«

Ach ja, eine vielleicht nicht ganz unwichtige Frage zum Schluss – wie lange will er seiner Arbeit noch nachgehen? »Wie lange noch?«, fragt Günther mit erstauntem Blick zurück, »natürlich so lange ich kann«, antwortet er dann, »hoffentlich lange also noch. Es geht ja nicht nur um den kleinen Zuverdienst, es geht auch um die vielen guten Kontakte.«

»Is' so«, sagt Günther, »wirklich.«



Auf der Suche nach besserem Schlaf?
 Wasserbetten · Airmatratzen · Gälbetten

www.waterbeddiscount-kiel.de

Öffnungszeiten: Mo–Fr: 9–18.30 Uhr, Sa: 9–16.00 Uhr
 Gutenbergstraße 40, 24118 Kiel, Telefon: 0431-248 93 20

Ihre Familie Marquardt

Waterbed discount

„... weil es mich fassungslos macht, was trotz der Vorsätze meiner Generation weltweit geworden ist.“

Marlies Jensen-Leier

„Überaus beeindruckend in seiner Vielfältigkeit und biografischen Präsenz! Da spiegelt sich die Erfahrung einer ganzen Generation wider!!!“
Rolf Fischer – ehem. Wissenschaftsstaatssekretär in Schleswig-Holstein

„... las ich es an einigen Abenden mit buchstäblich ‚atemloser Spannung‘ [...]. Ihr unglaubliches Gedächtnis und Ihre lückenlose Dokumentation der Ereignisse [...] sind für mich phänomenal. [...] eine bessere, praxisnahe und ehrliche (d. h. fake-news-freie!) politische Bildung und Aufklärung über die Verhältnisse ‚in diesem unserem Land‘ kenne ich nicht.“
Professor Dr. Otmar Wassermann – ehem. Leiter des Instituts für Toxikologie an der Universität Kiel

„Es war ein spannender und interessanter Ausflug in eine nicht weniger aufregende Zeit und wirklich eine fesselnde Lektüre.“
Daniel Günther – Ministerpräsident von Schleswig-Holstein



Nominiert für
„Das politische Buch“
2020 der
Friedrich-Ebert-Stiftung

Marlies Jensen-Leier:
Holm – engHolm und zurück
Politische Biografie
Festeinband mit Lesebändchen
ISBN 978-3-940926-78-4 | 24,95 €

♥ lichen Glückwunsch
zu 25 Jahren Hempels
wünscht das Team
Maurermeister Klinger!

Vielen Dank an alle
Mitarbeiter/innen und Verkaufenden
für das große Engagement.

Ein bereichernder Journalismus
für alle Leserinnen und Leser.

Maurermeister Klinger

Natursteinarbeiten | Betonarbeiten
Sanierungen | Eingangspodeste

Graf-Spee-Str. 7 24105 Kiel Tel. 0431-5878394
www.maurermeisterklinger.de



50 % der deutschen Bevölkerung
gehört so gut wie nichts!

Verteilungszahlen: isw-wirtschaftsinfo 51; münchen 2017

© Horst Grünwald, Mölln

Weitere Erklärungen zur Politik der Vermögensverteilung siehe

<https://youtu.be/30mOUBTawA>

Eine große Familie

Hans Linke aus Husum war lange obdachlos. Dann begann er mit der Arbeit als HEMPELS-Verkäufer, fand mit Hilfe der Bahnhofsmision eine Wohnung und konnte so seinen Alltag neu ordnen

..... TEXT: PETER BRANDHORST

»Man darf den Mut nicht verlieren«, sagt Hans Linke irgendwann.

60 ist Linke inzwischen, und immer wenn man ihm in Husum begegnet – seit vielen Jahren seine Stadt –, dann bemerkt man zunächst eine stille Zurückhaltung. »Wie es mir geht? Gut natürlich!«, antwortet er auf die Frage nach seinem Befinden und scheint überrascht, dass man diese Frage überhaupt gestellt hat. »Gut gehts«, wiederholt er also nochmal, keinen Zweifel daran lassend, dass er mit seinem Alltag inzwischen mehr als nur zufrieden ist.

.....

»Ohne HEMPELS und Bahnhofsmision sähe mein Leben wohl ganz anders aus«

.....

Dann fügt er hinzu: »Und man muss sich immer Unterstützung holen.«

Im Büro der Bahnhofsmision Husum hat man sich mit ihm verabredet, mit mehreren Stuhlbreiten Coronaabstand sitzt Diakon und Diplom-Sozialpädagoge Erk Paulsen mit am Tisch,

Leiter der Einrichtung. Paulsen nickt jetzt zustimmend: »Das hat er gemacht. Er hat nie den Mut verloren und immer nach Unterstützung gesucht.«

Bloß nicht aufgeben, gemeinsam die Gegenwart verändern, um selbstbewusster in die Zukunft blicken zu können – dafür soll diese Geschichte stehen. Denn Hans Linke hat es ja geschafft, mit Hilfe von HEMPELS und der Husumer Bahnhofsmision seinem Leben eine neue Struktur zu geben. Er hat es geschafft, seinen Alltag so zu ordnen, dass er heute sagen kann: »Ich bin wirklich zufrieden mit dem, was jetzt ist.«

Vor dreißig Jahren sah das alles noch anders aus. Aus Ibbenbüren in Nordrhein-Westfalen stammt Linke, nach der Schule hatte er eine Ausbildung zum Bergmechaniker gemacht und anschließend im Steinkohleabbau gearbeitet; ein Alltag, wie ihn damals viele andere junge Männer auch hatten. Nach zehn Jahren unter Tage dann der Bruch im Leben von Hans Linke: »Aus privaten Gründen« beendet er sein Beschäftigungsverhältnis; seine Beziehung war in die Brüche gegangen und hatte ihn aus der Bahn geworfen. Linke wird obdachlos, reist durch Deutschland, vor allem durch den südlichen Teil, und hält sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser. Eher zufällig führen





Foto: Peter Brandhorst

»Man darf den Mut nicht verlieren«: HEMPELS-Verkäufer Hans Linke aus Husum.

ihn seine Wege irgendwann auch nach Norddeutschland, nach Husum.

»Muss sagen, das war mein großes Glück«, sagt Hans Linke bei Kaffee und Keksen am Tisch in der Bahnmissionsmission.

Zwar lebt er auch in Husum die ersten Jahre zunächst obdachlos. Aber Stadt und Menschen gefallen ihm, er baut Bekanntschaften auf, bekommt Kontakt zur Bahnmissionsmission und beginnt bei HEMPELS als Zeitungsverkäufer. Vor 18 Jahren kommt er mit Hilfe der Bahnmissionsmission in einer städtischen Übergangswohnung unter, einige Jahre später kann er in eine eigene Wohnung umziehen.

»Man darf den Mut nicht verlieren«, hatte Hans Linke eingangs gesagt. Jetzt fügt er hinzu: »Gäbe es HEMPELS und die Bahnmissionsmission nicht, dann würde mir was ganz Wichtiges fehlen und mein Leben sähe wohl anders aus.«

Dass er sich in Husum seit Jahren so wohlfühlt, hat ja auch etwas mit der Struktur zu tun, die er sich jetzt im Alltag wieder geschaffen hat. »Ich muss immer raus«, sagt Hans Linke, »ich bin niemand, der sich den ganzen Tag allein oder in geschlossenen Räumen aufhalten kann.« Vielleicht hat das auch mit den mehr als zwanzig obdachlosen Jahren zu tun, auf jeden Fall aber damit, dass ihm soziale Kontakte, die Gespräche mit Kunden beim Zeitungsverkauf oder anderen Gästen in der Bahnmissionsmission wichtiges Lebenselixier sind. Seine Husumer Kontakte sind ihm so bedeutsam »wie die in einer großen Familie«.

Lange gehörte dazu auch unser inzwischen verstorbener Verkäufer Willi Wallner. »Willi war einer meiner ersten Kontakte hier in Husum«, sagt Linke, »ein großer Freund, wir waren ganz eng miteinander und haben uns gegenseitig geholfen.« Auch Willi Wallner hatte ja viele Jahre obdachlos gelebt, insgesamt 36, bevor er vor gut zehn Jahren ebenfalls mit Hilfe der Bahnmissionsmission eine eigene Wohnung fand.

»Eigentlich müssten wir jetzt beide hier beim Interview sitzen, Willi und ich«, sagt Linke, »auch für Willi waren ja die Arbeit als HEMPELS-Verkäufer



Auch unser im vergangenen Jahr verstorbener Husumer Verkäufer Willi Wallner (re.) fand nach 36 Jahren Obdachlosigkeit über die Verkaufsarbeit wieder Struktur. Auf dem Foto mit Erk Paulsen, Leiter der Bahnmissionsmission.

und die Unterstützung durch die Bahnmissionsmission ganz wichtig, um nach vielen Jahren aus der Obdachlosigkeit rauszukommen.« Vergangenen Mai war Willi Wallner 69-jährig in seiner Wohnung verstorben. »Wenn HEMPELS in diesem Artikel über mich an Willi erinnern könnte, dann würde mich das sehr freuen«, sagt Hans Linke.

.....

*»Ich bin inzwischen
sehr zufrieden mit
meinem Leben«*

.....

Hans Linke, Willi Wallner und manch anderer auch in anderen Städten haben es geschafft, über die Jahre wieder Struktur zu bekommen in ihrem jeweiligen Alltag. Eigenes Wollen war dabei wichtig, aber genauso auch das Vorhandensein unterstützender Hilfeangebote. »Hans kommt weiterhin regelmäßig zu uns in die Bahnmissionsmission«, sagt de-

ren Leiter Erk Paulsen, »wir schnacken dann ein bisschen zum Beispiel über Fußball«, beide sind ja große Fans dieses Sports, Paulsen vom Hamburger SV und Linke von Borussia Dortmund.

Vor mehr als dreißig Jahren, als Bergmann, hatte Linke auch mal eine Dauerkarte für das Dortmunder Stadion. Als wir 2015 in einem kleinen Porträt darüber und über seinen Wunsch schrieben, noch einmal im Leben ein Spiel live im Stadion mitzuerleben, hatte ein HEMPELS-Leser sogar Karten für ein Spiel organisiert und die dazugehörige Bahnfahrt geschenkt.

»Ein großartiges Erlebnis war das damals, bei der letzten Saison mit dem legendären Trainer Jürgen Klopp durfte ich nochmal live dabei sein«, erinnert Hans Linke heute im Rückblick, sogar die Regionalzeitung hatte anschließend größer über diesen Ausflug berichtet.

»Was soll ich sagen«, sagt Hans Linke, »ich bin schon länger sehr zufrieden mit meinem Leben hier in Husum.«



Qualität ist einfach.



foerde-sparkasse.de

**Wenn aktuelle
Berichterstattung und
regionale Verbundenheit
der Maßstab für die tägliche
Arbeit sind.**

Wir gratulieren dem Straßemagazin HEMPELS ganz herzlich zum 25-jährigen Jubiläum.

Wenn's um Geld geht



**Förde
Sparkasse**

Das Sechsbuchstabenproblem

Mit welchen Schwierigkeiten HEMPELS-Verkaufende bei der Wohnungssuche zu tun haben und warum unsere Stiftung wichtig ist

..... **TEXT: PETER BRANDHORST, FOTO: KLAUS-HENNING HANSEN**

Beginnen wir diese Geschichte mit einer Binse: Wohnen ist Menschenrecht; jede Frau, jeder Mann sollte ein Dach über dem Kopf haben, das ihr oder ihm auch eine eigene Privatsphäre sichert. Jetzt ein Blick auf die Realität: Etwa 10.000 Frauen und Männer in Schleswig-Holstein haben nach Schätzungen des Diakonischen Werks überhaupt keine eigene Wohnung oder sind akut bedroht von Wohnungslosigkeit, sie schlafen meist bei Freunden, Bekannten, in Schrebergartenlauben oder öffentlichen Notunterkünften. Mehrere Hundert machen sogar auf der Straße »Platte«.

Und nun zu HEMPELS und den Verkäuferinnen und Verkäufern unserer Obdachlosenzeitung. Wobei – schon ist uns hier ein grober Fehler unterlaufen. Obdachlosenzeitung? Eine solche Schubladenbezeichnung für eine ausschließlich auf der Straße verkaufte Zeitung – für ein Straßenmagazin also – mag vor einem Vierteljahrhundert bei der Gründung von HEMPELS und anderen vergleichbaren Publikationen als Klassifizierung einer bis dahin unbekanntem Medien-

gattung noch erklärbar gewesen sein. In weiten Teilen falsch war sie aber schon damals, so wie sie auch heute falsch ist.

.....
*Nur wer eine Wohnung
hat, kann auch andere
Alltagsprobleme lösen*
.....

Unsere Verkäuferinnen und Verkäufer leben aus unterschiedlichen Gründen prekär, doch die wenigsten von ihnen leben auch obdachlos auf der Straße. Manche, die das in früheren Jahren mussten, konnten ihre Situation selbst oder mit Unterstützung von Hilfeeinrichtungen verändern, anderen haben wir von HEMPELS über all die Jahre geholfen. Das ist gut so, aber ist deshalb auch alles gut?

Die typische Wohnung eines HEMPELS-Verkäufers, einer Verkäuferin

mag so aussehen, und das gilt in Kiel nicht anders als in Lübeck oder Flensburg: Ein, vielleicht auch mal zwei kleine Zimmer in Wohnvierteln, die nicht zu den Vorzeigestadtteilen gehören. Bei Beziehern von Transferleistungen achten schon allein die Ämter darauf, dass es sich um einfache Wohnungen mit niedrigem Standard handelt – aber es sind Wohnungen.

Wer versucht, auf eigene Faust eine Wohnung zu finden, vielleicht gar in einem anderen Viertel als den sonst üblichen, ist oft sofort mit einem Sechsbuchstabenproblem konfrontiert: Schufa. Zehn Prozent der Menschen in Deutschland haben einen negativen Schufa-Eintrag; das sind bei weitem nicht nur Verkäufer von Straßenzeitungen, betroffen sind inzwischen auch viele Angehörige aus der sogenannten Mittelschicht. Aber eben auch Teile unserer Verkaufenden müssen mit diesem negativen Etikett leben.

Heißt: Wer einmal eine Wohnung verloren hat, weil er oder sie die Miete nicht mehr bezahlen konnte, oder wer mal einen Handyvertrag nicht bedie-



Bewohner Turan zusammen mit unserer Verkäuferbetreuerin Cathrina Neubert vor dem von der HEMPELS-Stiftung gekauften Wohnhaus in Kiel. Früher war Turan lange ohne eigene Wohnung.

nen konnte, hat kaum Aussicht, auf dem freien Wohnungsmarkt je wieder eine neue Unterkunft zu finden. Und wer mit Suchterkrankungen oder psychischen Krankheiten zu kämpfen hat oder Sozialleistungen bezieht, bleibt sowieso außen vor. Solange Vermieter am Markt auswählen können, entscheiden sie sich gegen den aktuell oder ehemals Wohnungs- oder Obdachlosen, gegen den Suchtkranken, gegen den langjährig Arbeitslosen.

Zusätzlich verschärft ist die Situation für bitterarme osteuropäische Menschen, die seit ein paar Jahren überall in Deutschland ihre kleine Chance suchen, auch als Verkäufer bei Straßenzeitungen wie unserer. Sie kommen häufig in ganzen Familienverbänden, hoffen auf Bildung für ihre Kinder und sind manchmal skrupellosen Vermietern ausgesetzt, die Wohnungen zimmerweise vermieten, pro Familie ein Zimmer zu einem Wucherzins. Behörden und Ämter sind hier vor allem gefragt.

Überall gilt: Es fehlt bezahlbarer Wohnraum. Vor gut drei Jahren hat unsere HEMPELS-Stiftung, mit großer finanzieller Unterstützung vieler Leserinnen und Leser, deshalb in Kiel ein erstes Wohnhaus gekauft, in dem jetzt auch zuvor wohnungslose Men-

**STIFTUNG
»HEMPELS HILFT WOHNEN«**

Mit unserem Stiftungsprojekt »HEMPELS hilft wohnen« haben wir Ende 2017 in Kiel für 370.000 Euro ein Haus mit zwölf Wohnungen erworben, durch Aus- sowie einen Neubau auf einer angrenzenden Fläche sollen weitere Wohnungen entstehen. Möglich wurde der Kauf erst durch Spenden und Zustiftungen vieler Leserinnen und Leser. Auch in weiteren Städten wollen wir Wohnraum für Wohnungslose schaffen. Werden Sie Zustifter und helfen Sie mit:

KONTO:
Diakonie Stiftung Schleswig-Holstein
Stichwort: HEMPELS hilft wohnen
Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE03 5206 0410 0806 4140 10
BIC: GENODEF1EK1

schen leben. Das damit verbundene Signal in die Politik: Es geht, wenn man denn will. Und was HEMPELS in vergleichsweise kleinen Schritten schafft – weitere Wohnungen auch in anderen

schleswig-holsteinischen Städten folgen –, das sollte der öffentlichen Hand doch erst recht möglich sein.

Noch etwas ist wichtig: Von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen muss rechtzeitig geholfen werden, nämlich bevor Vermieter Wohnraum kündigen und das Kind endgültig in den Brunnen gefallen ist. Untersuchungen zeigen, dass 80 Prozent der Betroffenen ihre jeweilige Wohnung deshalb verloren haben, weil sie die Miete nicht mehr bezahlen konnten.

Nur wer eine Wohnung hat oder wieder eine findet, kann auch andere Alltagsprobleme lösen, sich beispielsweise auf die Suche nach Arbeit begeben. Eine einfache Binse ist das. Womit wir wieder am Anfang dieser Geschichte wären. Denn wo eine Sache nicht in die andere greift, sieht Realität ganz anders aus.



Anzeige

Wir können helfen:

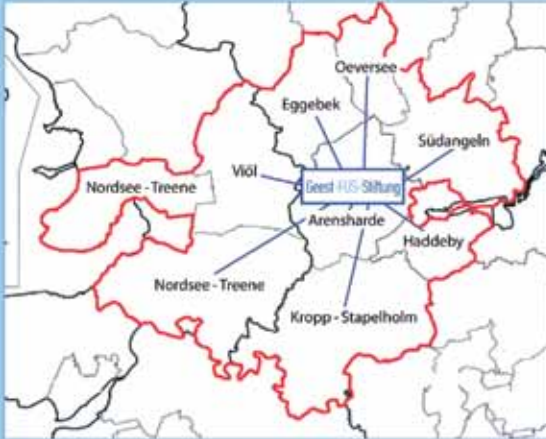


Geest-FUS-Stiftung

www.geest-fus-stiftung.de

Wer kann Förderung durch die Stiftung erhalten?

- Hilfsbedürftige Personen im Amt Arensharde und in den angrenzenden Ämtern



können durch einen schriftlichen Antrag eine ergänzende Unterstützung bekommen, wenn Ansprüche aus Sozialleistungen ausgeschöpft sind.

Wen oder was fördert die Stiftung?

- Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Schul- und Fortbildungsangelegenheiten
 - Nachhilfen
 - Unterstützung durch Stipendien
 - Berufsbildung
 - Erholung in Ferienheimen
- Hilfen bei der Eingliederung von Ausländern, die sich legal in Deutschland aufhalten
 - Ausbildungsförderung
 - Unterstützung durch Stipendien
- Beihilfe zur Versorgung mit technischen Hilfsmitteln für Behinderte und ältere Menschen.
 - häusliche und stationäre Pflege
 - Mobilität
 - Sozialkontakte
 - Therapeutische Maßnahmen
- Beihilfen in Notsituationen

ideenwerft
WERBEAGENTUR

Wir machen
Ihr Projekt
seetauglich!

Webdesign | Online-Marketing | Print
Schülperbaum 31 • 24103 Kiel • 0431 26092211
info@ideenwerft.com • www.ideenwerft.com

KVG
fahr ich gern!

FÜR KIEL unter STROM

Elektromobilität für
UNSERE ZUKUNFT

Herzlichen Glückwunsch &
VIEL ENERGIE
für die nächsten 25 Jahre Hempels

www.e-bus.kvg-kiel.de

Einfach Ehrensache

Ob in der Küche, den Trinkräumen oder der Verwaltung – an diesen und vielen anderen Stellen unterstützen Ehrenamtliche unsere Arbeit bei HEMPELS. Dietrich Anger ist einer von ihnen

TEXT: GEORG MEGGERS, FOTO: KLAUS-HENNING HANSEN

»Endlich wieder etwas tun!« Das habe er sich vor vier Jahren gedacht, sagt Dietrich Anger heute. Damals hatte der Kieler nach längerer Zeit seine gesundheitlichen Probleme überwunden, und er war auf der Suche nach einer neuen Aufgabe. »Ich war fit und im Ruhestand: Also konnte ich mich gut für andere Menschen einsetzen«, sagt Dietrich.

Seither ist der heute 71-Jährige einer von vielen Helfenden, die ehrenamtlich wichtige Aufgaben bei HEMPELS übernehmen: Sie unterstützen etwa die Teams des Mittagstisches und der Trinkräume, sie übernehmen Fahrdienste und Verwaltungsaufgaben, und sie bieten Sprachkurse für Verkaufende an, die nicht so gut Deutsch können. Unser Geschäftsführer Lukas Lehmann sagt: »Ehrenamtliche helfen uns, anderen zu helfen. Ohne sie wären viele Bereiche unserer Arbeit undenkbar – deshalb können wir ihnen gar nicht genug danken!« Stellvertretend für sie alle stellen wir an dieser Stelle Dietrich Anger und sein Engagement vor.

Zum Interview treffen wir Dietrich, der mit allen im Haus per Du ist, in der Kieler Schaßstraße. Seit 2017 kommt er einmal im Monat hierher und setzt sich dann in unserem Redaktionsraum auf ein Sofa. Vor ihm auf dem Tisch: ein Stapel Versandtaschen sowie Kartons voll frisch gedruckter Magazine. Jede Tasche beklebt Dietrich mit einer ausgedruckten Adresse und steckt ein oder mehrere Hefte hinein – monatlich etwa 120 bis 200 Exemplare der neuen HEMPELS-

Ausgabe. Per Post gehen sie raus an einige Autorinnen und Fotografen des Hefts sowie die darin Interviewten und Fotografierten. Ärztinnen und Anwälte, die unser Wartezimmer-Abo abgeschlossen haben, bekommen ihre Ausgabe zugesendet, wie auch andere Straßenmagazine, mit denen wir postalisch Hefte austauschen. Zudem stehen jeden Monat drei Bücher auf Dietrichs Liste: Sie werden verschickt an die Gewinnenden unseres Sofa-Rätsels. Insgesamt brauche er dafür »drei bis vier Stunden – je nach Tagesform und Menge«. Den großen Stapel adressierter und frankierter Versandtaschen müssen andere Mitarbeitende dann nur noch zur Post bringen.

Routine hilft Dietrich bei seiner Aufgabe: »Ich weiß inzwischen, wo ich alle wichtigen Gegenstände wie Schere, Kleber und Versandtaschen im Redaktionsraum finde und wie alles funktioniert – das spart Zeit.« Und die nutzt er gerne für einen kurzen Schnack mit den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; »auch wenn wir uns natürlich nicht gegenseitig von der Arbeit abhalten wollen«, sagt er und lacht. Nach einem abgebrochenen Jura-Studium hat der gebürtige Rendsburger zunächst als Einzelhandels- und Industriekaufmann gearbeitet, anschließend viele Jahre bis zu seiner Rente als Sacharbeiter einer gesetzlichen Unfallversicherung.

Nun ist er bei HEMPELS – warum eigentlich? Engagieren könnte man sich ja auch woanders. Dietrich sagt: »Das Straßenmagazin lese ich fast seit seiner

Gründung. Viele Jahre hatte ich ein sehr nettes Verhältnis zu meinem Stammverkäufer, bis der leider verstorben ist.« Also meldete er sich bei uns. Gemeinsam mit unserem damaligen Geschäftsführer überlegte er, wie er am besten helfen könne – und sie kamen auf den Magazinversand. »Eine schöne Aufgabe, bei der ich selbst entscheiden kann, wann genau am Monatsende ich sie erledige.« Und auch seine Frau unterstützt ihn bei seinem Ehrenamt. »Als ich einmal Rücken hatte – wie man so sagt –, ist sie mit in die Redaktion gekommen und hat mir geholfen.«

Neben seinem Engagement für uns nutzt Dietrich seinen Ruhestand auch dazu, sich intensiv mit Musik, Fotografie und Literatur zu beschäftigen, seinen »großen Leidenschaften«. Und jeden Monat steckt er ein Heft unseres Straßenmagazins nicht in eine Versandtasche, sondern klemmt es sich unter den Arm. »Für die Lektüre zu Hause. Als langjähriger Leser freue ich mich, nun zum HEMPELS-Team zu gehören – und solange meine Gesundheit mitspielt, möchte ich auf jeden Fall weitermachen.«

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, HEMPELS ehrenamtlich unterstützen wollen, schreiben Sie einfach eine E-Mail an verwaltung@hempels-sh.de oder einen Brief an HEMPELS e.V., Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Gemeinsam finden wir bestimmt eine Möglichkeit, wie Sie Ihre Talente bei uns einbringen können.



»Eine schöne Aufgabe«: Der 71-jährige Dietrich Anger kümmert sich ehrenamtlich um unseren Magazinversand.

Roadtrip

*Wie kommen unsere Verkaufenden eigentlich an ihre Hefte?
Wir sind mitgefahren bei einer Auslieferung zu unseren
Partnerorganisationen im Land*

..... **TEXT: GEORG MEGGERS, FOTOS: TILMAN KÖNEKE, GEORG MEGGERS**

8:42 Uhr, Schaßstraße Kiel. Im HEMPELS-Vereinscafé »Zum Sofa« stürzt Jan Hölzel noch schnell die letzten Schlucke seines Kaffees hinunter. Den Lieferwagen im Innenhof hatte er zuvor schon mit grauen Pappkartons beladen; nun startet er den Motor und dreht an der Musikanlage. Radio? »Nee, Johnny Cash«, sagt Jan und lacht. Wenig später ist er auf der Autobahn. Ziel Nummer eins: Schleswig.

Jan Hölzel ist seit über 20 Jahren bei HEMPELS. Im ersten Jahr war der heute 57-Jährige Straßenverkäufer, seither ist er in Teilzeit fest angestellter Mitarbeiter. Eine Stellenbeschreibung von Jan würde mehrere Seiten befüllen – oder man fasst sie in dieser Zeile zusammen: Jan hilft, wo Hilfe benötigt wird. Eine seiner Aufgaben: Im Wechsel mit einem Kollegen liefert er warme Mahlzeiten an wohnungslose und bedürftige Menschen aus. Und sie fahren jeden Monat Exemplare der neuen Ausgabe unseres Straßenmagazins – verpackt in graue Pappkartons – zu den Ausgabestellen in Schleswig-Holstein. Wie heute.

9:27 Uhr, Norderdomstraße Schleswig. Jan parkt neben dem St.-Petri-Dom, dann klingelt er an der Tür des Diakonischen Werks. Mit Mund-Nasen-Schutz und Abstand reicht er einige Kartons an Fin Jacobsen. Der ist Gesundheitspädagoge und berät Wohnungslose für die Schleswiger Diakonie. Zudem betreut er in Vertretung einer Kollegin unsere Straßenverkäu-

enden vor Ort. Fin Jacobsen arbeitet erst seit kurzem hier, »aber wir haben uns schon mal gesehen, oder?«, fragt Jan. »Ja«, sagt Fin Jacobsen. »in Kiel-Gaarden. Dort habe ich vorher für Wohnungslose und Bedürftige gearbeitet – und wir haben uns bei einem Mittagstisch getroffen, den du beliebert hast.«

.....
Radio?

*»Nee, Johnny Cash«,
sagt Jan und lacht*

.....
Etappenziel zwei ist Flensburg. Unsere Außenstellen dort sowie in Husum und Lübeck bekommen ihre Hefte direkt vom Druckort in Westerrönfeld per Spedition geliefert. Dass Jan trotzdem nach Flensburg fährt, hat einen besonderen Grund: Neben den grauen Pappkartons hat er seinen Lieferwagen auch mit Stoffbeuteln und Schirmmützen beladen – jeweils mit HEMPELS-Logo darauf. Sie sind das Weihnachtsgeschenk unseres Vereins an die rund 220 Verkäuferinnen und Verkäufer in ganz Schleswig-Holstein. In seine Stellenbeschreibung könnte Jan nun auch »Weihnachtsmann« eintragen.

10:37 Uhr, Johanniskirchhof Flensburg. Wieder parkt Jan neben einem





Seit über 20 Jahren ist Jan Hölzel bei HEMPELS. Aufgabe heute: unser neues Heft zu den Ausgabestellen in Schleswig-Holstein fahren.

Sakralbau; diesmal ist es die St. Johannis Kirche. Kein Zufall, sind unsere Partnerorganisationen in den verschiedenen Städten doch meist diakonisch. Jan schnappt sich einen Sack voller Geschenke und bringt ihn zu den Mitarbeiterinnen des Flensburger Tagestreffs für wohnungslose Männer, die unsere Verkaufenden in Flensburg und dem Umland betreuen. Im Tagestreff hat an diesem Vormittag Sigrun Römer alle Hände voll zu tun: Denn wie jeden Freitag gibt die Rechtsanwältin auch heute ehrenamtlich Frühstücksmahlzeiten aus. Bevor Jans Roadtrip weitergeht, noch kurz nachgefragt: Warum tut sie das? Sigrun Römer sagt: »Weil mir Hilfe für Obdachlose wichtig ist.« Notiert, weiter gehts. Nächster Halt: Husum.

11.46 Uhr, Poggenburgstraße ebendort. Vor der Bahnhofsmission des Diakonischen Werkes Husum treffen wir Erk Paulsen. Der Diplom-Sozialpädagoge und Diakon leitet die Bahnhofsmission sowie die Beratungsstelle für



Gleich gehts los: Jan in der Kieler Schafßstraße vor dem beladenen Lieferwagen.

Wohnungslose. Und er betreut unsere Husumer Straßenverkaufenden. Eben war Erk Paulsen in der Stadt unterwegs – um nachzuschauen, wie es den

Obdachlosen geht, die sich auf dem Marktplatz und anderswo aufhalten. »Und ich habe vorhin eine Wohnung für einen wohnungslosen Herrn gefunden. Hoffentlich klappt das!« Für unsere Verkäufer lässt Jan Stoffbeutel und Schirmmützen da, dann steigt er wieder in den Lieferwagen. »Tschüss, Erk!«



Sigrun Römer gibt im Flensburger Tagestreff für wohnungslose Männer ehrenamtlich Frühstücksmahlzeiten aus. Jan trifft sie auf seiner zweiten Station.

.....
*An jedem Ort
 engagieren sich
 Menschen für andere*

Um einem Stau auszuweichen, fährt Jan durch einige kleinere Örtchen zu unserer letzten Etappe nach Rendsburg. Zeit, ein wenig über unsere Ausgabestellen nachzudenken. Überall, wo wir heute waren, engagieren sich Menschen für andere Menschen, die keine Wohnung haben oder sogar auf der Straße leben. So wie HEMPELS es in Kiel tut – und so, wie wir es auch mit unserem Straßenmagazin tun wollen. Für uns sind sie somit die perfekten



Erste Etappe: Jan (li.) und Fin Jacobsen von der Schleswiger Diakonie.

Partnerorganisationen. (Das gilt natürlich auch für unsere nächste Station an diesem Tag in Rendsburg sowie für die Zentrale Beratungsstelle für Männer der Vorwerker Diakonie – unsere Lübecker Ausgabestelle –, die heute nicht auf Jans Route liegt.)

.....

*Auf dem Handy ploppt
eine Nachricht auf:
»FEIERABEND!!!!«*

.....

13:13 Uhr, Materialhofstraße Rendsburg. Anke Höft und die anderen Mitarbeiterinnen der Rendsburger Tafel haben gerade Mahlzeiten an Wohnungslose und Bedürftige verteilt; Kartoffelpüree, angedickten Kohl und Seelachsfilet. Nun steht Jan vor der Tür – mit einem Stapel grauer Pappkartons und einer Tüte voller Weihnachtsgeschenke für unsere Rendsburger Verkaufenden in den Händen. »Schön, dass wir uns treffen, Anke«, sagt Jan. Zum Abschied bekommt er von Anke Höft noch einen selbstgenähten Mund-Nasen-Schutz geschenkt. »Sieht richtig cool aus«, sagt er und setzt ihn sich gleich auf.

14:25 Uhr, Jan ist zurück in der Schaßstraße. Feierabend? »Nee.« Er muss gleich weiter: Mahlzeiten abholen, die am nächsten Tag von unserem »Mittagstisch Manna« ausgegeben werden. Um 15:01 Uhr ploppt auf dem Handy dann eine Nachricht von Jan Hölzel auf – in Großbuchstaben und mit vier Ausrufezeichen versehen: »FEIERABEND!!!!«



Dritter Halt in Husum: Jan (li.) und Erk Paulsen, der die Bahnhofsmision sowie die Beratungsstelle für Wohnungslose leitet.



Im Innenhof der Rendsburger Tafel: Anke Höft hat Jan einen selbstgenähten Mund-Nasen-Schutz geschenkt.

INDIVIDUELLE STRANDKÖRBE

Qualität aus Deutschland

Öffnungszeiten:

Apr-Sep: Mi-Sa 11-17 Uhr
Okt-Mrz: Sa 11-17 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung



Lübecker Str. 20 · 23701 Eutin
Tel. 04521 778 18 88 · Mobil 0172 41 65 919
info@individuelle-strandkörbe.de · www.individuelle-strandkörbe.de

HOUSING FIRST

Bei uns in SH & überall

BUNNIES RANCH

www.bunniesranch.de



UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT MIT EINER SPENDE.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Telefon (04 31) 67 44 94; verwaltung@hempels-sh.de

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

DENKEN SIE RECHTZEITIG WEITER.
Mit einer Bestattungsvorsorge entlasten Sie Ihre Familie.



Martens
BESTATTUNGEN

Mit Gefühl und Qualifikation

Wörthstraße 7/9 · Kiel
Tel. 0431-1 50 55
www.martens-bestattungen.de
Fordern Sie unsere Broschüre an!

125 Jahre



Wittenseer

ÖKO-TEST
Wittenseer Quelle
Mineralwasser Flaute
0,75-l-Mehrweg
sehr gut
Ausgabe 6/2020



wittenseer.de

Viel gefragt

Die Zentrale Beratungsstelle der Vorwerker Diakonie Lübeck betreut unsere Verkaufenden aus der Region. Ein Besuch an einem offenen Fenster

TEXT UND FOTOS: GEORG MEGGERS

»Kann man auch weniger schief machen«, sagt Thomas Grümmer und lacht. Von außen blickt er auf etwas, das er eben von innen an die Fensterscheibe geklebt hat: ein Exemplar unseres Straßenmagazins. Wer in der Lübecker Wahnstraße die Zentrale Beratungsstelle für Männer (ZBS) passiert, sieht nun, dass wir eine neue Ausgabe draußen haben. »Bisschen Werbung machen«, sagt Thomas.

.....

»Heute ist der stressigste Tag des Monats«

.....

HEMPELS arbeitet in mehreren Städten Schleswig-Holsteins mit ähnlich strukturierten Partnerorganisationen zusammen, eine davon ist die zur Vorwerker Diakonie gehörende ZBS. Deren Aufgabe: Menschen beraten und unterstützen, die durch das soziale Netz gefallen sind. Mitarbeitende setzen sich dafür ein, dass Wohnungslose und Bedürftige Grundsicherung bekommen und wieder krankenversichert sind. Zudem übernehmen sie die Geldverwaltung für Personen, die kein eigenes Konto besitzen. Der 51-jährige Thomas, der gerade in bisschen Werbung gemacht hat, ist Mitarbeiter der ZBS. »Heute ist der stressigste Tag des Monats«, sagt er. Warum das?

Seine Erklärung muss warten. Ein Interview mit Thomas zu führen ist nicht so einfach, denn nicht nur der HEMPELS-Reporter möchte etwas von ihm wissen: »Wo ist ...?« »Und wann ist eigentlich ...?« »Sag mal, weißt du, wer ...?« Kaum jemand geht ohne Frage an Thomas vorbei. Und schnell wird klar, warum sich alle an ihn wenden: Kompetent wie geduldig gibt er jedem Auskunft.

Zweiter Versuch: Warum ist dieser Tag der stressigste im Monat? »Weil wir heute die von uns verwalteten Gelder auszahlen – und weil heute der Verkauf der neuen HEMPELS startet.« Das ist eine weitere Aufgabe von Thomas: Er betreut unsere Straßenverkaufenden aus Lübeck und dem Umland. Viele von ihnen holen sich gleich am ersten Ausgabetag ihre Hefte für den gesamten Monat. Dafür stellen sie sich mit Abstand draußen vor dem historischen Stadthaus in der Wahnstraße an, um sich und die Mitarbeitenden vor einer Infektion zu schützen. Im Erdgeschoss der ZBS hat Thomas das Fenster gleich neben der Scheibe mit der eingeklebten Außenwerbung geöffnet und reicht ihnen die Magazine hindurch.

Jetzt ist Mittagszeit. Die meisten Verkaufenden haben ihre Hefte inzwischen bekommen, und Thomas holt sich ein Käsebrötchen vom Bäcker. »Rushhour vorbei«, sagt er. »Zeit für ein spätes Frühstück.« Nachdem er die Brötchentüte zusammengeknüllt hat, nimmt er sich eine Aufgabe vor, die er eigentlich

gleich zu Arbeitsbeginn erledigen wollte: die Post. »Das ging aber nicht – als ich heute früh in die ZBS kam, stand schon jemand vor meinem Fenster und wartete auf die neue Ausgabe.« Als der dann seine Hefte hatte, wartete bereits der nächste Verkäufer. Und so weiter.

Nun greift sich Thomas eine Handvoll Briefe. Was es damit auf sich hat? 260 Menschen bekommen ihre Post in die ZBS geschickt: Sie haben keine eige-

BESSERE ZEITEN

hieß das Straßenmagazin aus Lübeck, das 1996 zum ersten Mal erschien – und somit wie wir in diesem Jahr 25-jähriges Jubiläum gefeiert hätte. Wegen fehlender Finanzkraft konnte *Bessere Zeiten* nicht regelmäßig erscheinen, weshalb die Verkaufenden keine sicheren Einnahmen hatten. Darum entschlossen sich *Bessere Zeiten*, die Lübecker Vorwerker Diakonie und HEMPELS 2008 zu einer Kooperation; seither erscheint unser Straßenmagazin in der Hansestadt. Viele ehemalige Verkäuferinnen und Verkäufer von *Bessere Zeiten* bieten noch heute HEMPELS an. Und auch an der Ausgabestelle hat sich nichts geändert: Damals wie heute bekommen Lübecker Straßenverkaufende ihre Hefte in der ZBS. MGG



Thomas Grümmer vor dem Eingang der Zentralen Beratungsstelle für Männer in der Lübecker Wahnstraße.



Bei einer seiner vielen Aufgaben: Thomas kümmert sich um die Post von Menschen, die keine eigene Wohnung und somit keine eigene Adresse haben.

ne Wohnung und somit auch keine eigene Adresse, die sie etwa bei Ämtern oder Versicherungen angeben könnten. Thomas sortiert die Briefe in alphabetischer Reihenfolge in eine Kiste ein. »Wenn sich die Leute nach ihrer Post erkundigen, weiß ich sofort, wer was bekommt.«

»Moin Chef«, sagt ein junger Mann, der in der Wahnstraße vor dem offenen Fenster und der etwas schief eingeklebten Außenwerbung steht. »Moin«, sagt Thomas und blickt kurz von seinen Briefen auf. Doch es folgt keine Frage auf die Begrüßung; der Mann geht weiter und Thomas kann weiter sortieren. Und auch der Reporter möchte am stressigsten Tag im Monat nicht weiter stören.

HABEN SIE INTERESSE AN EINEM WARTEZIMMER-ABO?

Sie bieten damit Ihren Patienten und Mandanten eine zusätzliche informative und unterhaltsame Lektüre und zeigen gleichzeitig soziales Engagement. Mit unserem Exklusiv-Abo für Anwälte sowie Ärzte, Zahnärzte und andere Praxen bekommen Sie monatlich die aktuelle Ausgabe frei Haus geliefert. Ein ganzes Jahr für 21,60 Euro (Copypreis Straßenverkauf: 2,20 Euro/ Ausgabe). Auch beim Abo kommt die Hälfte des Erlöses natürlich unseren Verkäufer/innen zugute.

HEMPELS-ABO

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen und abonniere das Magazin für zwölf Monate zum Preis von 21,60 Euro. Will ich das Abo nicht verlängern, kündige ich mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf der Mindestlaufzeit. Anderenfalls verlängert sich das Abo automatisch und ist mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende jederzeit kündbar. Die Zahlung erfolgt nach Erhalt der Rechnung.

Datum, Unterschrift

IHRE DATEN

Praxis, Kanzlei

Ansprechpartner/in

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

HEMPELS KONTAKT

Bitte senden an:
HEMPELS Straßenmagazin
Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16
E-Mail: abo@hempels-sh.de

Oder einfach anrufen:
(04 31) 67 44 94

HEMPELS

Happy Hempels!

Ihr seid für den Norden da.
DANKE für großartiges Engagement in Schleswig-Holstein.
Wir gratulieren HEMPELS Straßenmagazin zu 25 Jahren.
Toll, dass es euch gibt.



#fürsh

Macht
weiter
so!

Besuchen Sie uns in Kiel, Lübeck, Eckernförde, Husum und Sylt
oder auf www.scandic-shop.de

scandic[®]
way of life

»»Es fehlt Wohnraum««

*Diakoniechef Heiko Naß über soziale Wirklichkeit und die
aktuellen Herausforderungen*



Landespastor Heiko Naß, Vorstandssprecher der Diakonie Schleswig-Holstein.



Foto: Diakonie Schleswig-Holstein

INTERVIEW: PETER BRANDHORST

Wenn wir auf 25 Jahre HEMPELS blicken: Wie hat sich in diesem Zeitraum die soziale Wirklichkeit in Schleswig-Holstein entwickelt?

Seit den 1990er Jahren gibt es, auch angestoßen von HEMPELS, sehr konstruktive Konzepte im Bereich der Wohnungspolitik. Konzepte für eine dezentrale Beratung von von Wohnungslosigkeit Betroffener und deren langsame Begleitung wieder zurück in ein gesichertes Wohnumfeld. Uns hat dann natürlich die Krise um nicht verfügbaren Wohnraum eingeholt. Was HEMPELS als Stimme für die Wohnungslosen nochmal eine ganz neue Aufgabe gegeben hat.

Die Zahlen steigen deutlich, auch in Schleswig-Holstein: Etwa 10.000 Frauen und Männer haben hier mittlerweile keine eigene Wohnung mehr oder sind von Wohnungslosigkeit bedroht, mehrere Hundert leben ganz auf der Straße. Längst sind nicht mehr nur die großen Städte betroffen.

Ja, das müssen wir so feststellen. Wohnungslosigkeit ist nicht mehr allein in den Städten ein Problem. Sondern sie ist auch in den Mittelzentren und eben auch im ländlichen Raum wahrnehmbar. Das stellt die Arbeit nochmal vor ganz neue Herausforderungen.

Immer mehr Menschen aus der Mittelschicht sind betroffen. Was ist falsch gelaufen?

Unsere Gesellschaft hatte 2005 eine

Zäsur, das war Hartz IV. Damit wurde ein ausgewogenes Sicherungssystem gänzlich auf neue Füße gestellt. Mit der Anrechenbarkeit von eigenem Einkommen drohte mit einmal die Gefahr, dass auch angespartes Vermögen angerechnet wird auf die Einkommenssicherung. Das hat zu einer großen Verunsicherung geführt. Und wurde zu einer ganz besonderen Herausforderung für uns, die wir uns gemeinsam für Menschen mit benachteiligten Chancen auf Teilhabe engagieren.

Die Hartz-IV-Gesetze waren mit ein Grund für ein Auseinanderdriften der Gesellschaft?

Ja, das würde ich auf jeden Fall so sagen. Damals gab es eine sehr hohe Arbeitslosenzahl. Menschen waren auf einmal nicht mehr abgesichert durch entsprechende Versicherungen. Mit einem Mal drohte ihnen der soziale Abstieg. Und der zweite Faktor war, dass in dieser Zeit eine zunehmende Privatisierung von sozialem Wohnraum einsetzte. Öffentliche Träger veräußerten ihr Eigentum an sozialem Wohnraum mit der Folge, dass es auf einmal immer weniger geeigneten Wohnraum gab für Menschen ohne große Einkommen, die zuvor noch gesicherte Wohnverhältnisse hatten. Das hat zu einem erheblichem Maß an Verunsicherung beigetragen. Und der neue soziale Wohnungsbau ist nicht hinterher gekommen, um den Bedarf, die entstandene Lücke zu decken.

Wie gut ist das vorhandene Hilfesystem aufgestellt, was fehlt?

Wir sehen, dass wir im Augenblick einen Steuerungsbedarf für Menschen in ungesicherten Wohnverhältnissen haben. Wir merken, dass wir mit den vorhandenen Systemen an Grenzen gekommen sind. Der Hauptfaktor ist vor allem, dass es zu wenig verfügbaren Wohnraum gibt, um Betroffene ausreichend versorgen zu können. Ich glaube, dass wir hier unsere Hilfen passgenauer ausrichten müssen. Dass wir zum Beispiel die Chance ergreifen sollten, im

Rahmen von Housing First weiteren geeigneten Wohnraum zu schaffen. Ich würde es nicht so global sehen, dass das Hilfesystem völlig neu aufgestellt werden muss. Sondern man muss auf die Passgenauigkeit des Bedarfs schauen.

Eine Frage noch, die vielleicht nicht ganz fair ist, weil spekulativ: Aber gäbe es HEMPELS nicht, wie sähe das soziale Miteinander im Land aus?

Wenn es HEMPELS nicht gäbe, dann müsste man es erfinden. Denn HEMPELS ist auf der einen Seite die Zeitschrift, in der Wohnungslose selbst zu

Wort kommen. Das ist für mich eine ganz wichtige Aufgabe. Und natürlich gibt es zusätzlich die vielen innovativen Hilfestellungen, die nur durch HEMPELS möglich geworden sind. Und die einen ganz wesentlichen Teil in der Arbeit mit Wohnungslosen und anderen benachteiligten Gruppen darstellen. Die Trinkräume zum Beispiel, aber auch die Begleitung von Menschen aus Nicht-EU-Staaten. Das sind alles Aufgaben, die fehlen würden, gäbe es HEMPELS nicht.

JA, ICH MÖCHTE HEMPELS UNTERSTÜTZEN!

FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

Ich möchte Fördermitglied von HEMPELS werden und zahle monatlich / jährlich _____ Euro

- Einzug (erfolgt bei Beträgen unter 5 Euro/Monat vierteljährlich)
- Überweisung auf das Konto: IBAN: DE13 5206 0410 0206 4242 10; BIC: GENODEF1EK1
- HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel (Nord-GL 4474) als mildtätig anerkannt. StNr. 20/291/84769
Ich bin mit der Veröffentlichung meines Namens einverstanden

MEINE ANSCHRIFT

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum & Unterschrift

BANKVERBINDUNG

DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

IBAN

_ _ _ _ _ | _ _ _ _

BIC

Bankinstitut

Bitte senden an:
HEMPELS Straßenmagazin,
Schaßstraße 4, 24103 Kiel
Fax: (04 31) 6 61 31 16
E-Mail: abo@hempels-sh.de
Oder einfach anrufen: (04 31) 67 44 94

HEMPELS

Die große Saga um ein Hamburger Unternehmen zwischen Tradition und Aufbruch

Oscar Tropolowitz stand als
Direktor von Beiersdorf
schon früh für Solidarität und
Veränderung – dies ist
seine Geschichte



aufbau taschenbuch



2. Band erscheint
am 19. Juli 2021



3. Band erscheint
im Frühjahr 2022



Mehr auf www.lena-johannson.de

DANKE FÜR 25 JAHRE

Im Namen unserer vielen
Verkäuferinnen und Verkäufer
in ganz Schleswig-Holstein danken
wir Ihnen allen für 25 gemeinsame
und erfolgreiche Jahre

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Ollie's Getränke Service

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice
bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

VOM 1. BIS 5. 2. 2021 IM ANGEBOT:



Steinmeier Apfelsaft
(klar und trüb)

9,99 € je 12 x 0,7l (+ Pfand)

Ollie's Getränkeservice, Kieler Straße 10, Langwedel
Öffnungszeiten: Mo. + Fr. 9-17 Uhr, Di. - Do. 14-17 Uhr

Telefon: 0 43 29 / 8 16

Auf weitere gesunde 25 Jahre!

hajoona Restart Freunde

Gönn' Dir einen Restart

Nutze das hajoona body ReStart Programm
für ein ganz neues Körpergefühl. Bewegung,
Darmsanierung, basische Ernährung,
Nahrungsergänzung mit hajoona Produkten –
eine effektive und nachhaltige Kombination.

Informationen unter:
Kräuterladen.com
Unabhängiger Teampartner
Schlossallee 54a
24960 Glücksburg (Ostsee)
Telefon: 04631/5643463
Mobil: 0176/51892897
E-Mail: info@kraeuterladen.com
Internet: [Kraeuterladen.com](http://kraeuterladen.com)



OBOLUS
SOZIALLÄDEN IN KIEL

Wir sind bald wieder für Sie da!

Bleiben Sie gesund!



Filiale Zentrum Sophienblatt 64a Mo.-Fr. 9:00 - 18:00 Tel.: 0431/71034012	Filiale Dietrichsdorf Heikendorfer Weg 47 Mo.-Fr. 9:00 - 16:00 Tel.: 0431/600539711	Filiale Gaarden Johannesstraße 48 Mo.-Fr. 9:00 - 18:00 Tel.: 0431/600538411	Web: info@obolus-kiel.de
--	--	--	--

HIER KÖNNTE AUCH IHRE ANZEIGE STEHEN.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Telefon (04 31) 67 44 94, anzeigen@hempels-sh.de

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Seite für Seite

Wir haben da mal eine Frage: Wie gefällt Ihnen eigentlich unsere Zeitung, den Leserinnen und Lesern? Ein Treffen in unserer Redaktion

..... **TEXT: GEORG MEGGERS, FOTOS: AXEL SCHÖN**

»Jetzt haben Sie das Wort!« Schnell hat unserer Redaktionsleiter Peter Brandhorst noch Kaffee, Tee und Kuchen angeboten, nun lehnt er sich auf seinem Bürostuhl zurück. Seine Aufgabe heute: zuhören. Die, die jetzt das Wort haben, sind Lyssa Plothe und Wolfgang Schupp. Ihre Gemeinsamkeit und zugleich Grund ihres Besuchs: Sie lesen HEMPELS.

.....

»Obdachlosigkeit ist ein schweres Thema, aber in HEMPELS wird es nie zu schwer erzählt«

.....

Ein Rückblick. Auf einer Redaktionskonferenz standen wir wieder einmal vor der Frage: Welche Reportagen und Rubriken gefallen unseren Leserinnen und Lesern? Und bei welchen Heftinhalten blättern sie vielleicht sofort weiter? Um das herauszubekommen, luden wir zu einem Gespräch ein. »Wir wollen einen Blick von außen – und Anregungen, was wir möglicherweise noch besser machen können«, hatte Peter Brandhorst damals gesagt. Wochen später sitzt ihm Leser

Wolfgang Schupp gegenüber und sagt: »Dass in HEMPELS die Menschen zu Wort kommen, die das Heft verkaufen – das gefällt mir besonders.« Als man ihn daraufhin fragt, ob er wisse, worauf er gerade sitzt, muss der 65-Jährige lachen. Es ist das blaue Sofa, auf dem unsere Straßenverkaufenden Platz nehmen, während sie uns für die Rubrik »Auf dem Sofa« aus ihrem Leben erzählen. »Das passt ja!«

Wie so vieles in dieser Zeit stand auch das Treffen mit unseren Leserinnen und Lesern unter dem Einfluss von Corona. Schon bei der Einladung hatten wir die Teilnehmerzahl stark begrenzt, vor dem Termin mussten Interessierte aus persönlichen Schutzgründen kurzfristig vorsorglich absagen. Doch auch in kleinerer Runde lassen sich im gut durchlüfteten Kieler Redaktionsraum intensive Gespräche führen. Räumlich distanziert natürlich mit weit auseinander gestellten Sitzgelegenheiten.

Die 33-jährige Lyssa Plothe hat sich Fragen notiert, etwa zur Vernetzung mit anderen Straßenmagazinen. Unser Geschäftsführer Lukas Lehmann sagt: »Obwohl jede Straßenzeitung eigenständig arbeitet, ist unser Verhältnis eng. Wir helfen uns, wo wir können – das hat sich besonders während der Corona-Krise gezeigt.«

Doch heute soll es ja vor allem darum gehen, wie unsere Zeitung von den Leserinnen und Leser wahrgenommen wird. Zunächst: Wer sind





Diskutieren über unser Straßenmagazin (v.l.n.r.): Redaktionsleiter Peter Brandhorst, HEMPELS-Geschäftsführer Lukas Lehmann, Leser Wolfgang Schupp und Leserin Lyssa Plothe. Auch diese Gesprächsrunde fand vor dem Lockdown statt.

unsere beiden Gäste? Lyssa Plothe lebt in Kiel, hat einen Bachelor in Öffentlichkeitsarbeit und arbeitet als freie Journalistin. Zudem engagiert sie sich für »Die Partei« in der Kommunalpolitik. Wolfgang Schupp wohnt in Postfeld im Kreis Plön, seit einem Jahr ist er Rentner. Sein ganzes Berufsleben war er Sozialpädagoge: in der Jugendbera-

Wolfgang Schupp deutet auf eine und sagt: »Die Geschichte über die engagierten Frisörinnen, die Obdachlosen kostenlos die Haare schneiden, habe ich sehr gerne gelesen.« Dann zeigt Lyssa Plothe auf die Cover, die sie besonders mochte – und auf die, die sie »überhaupt nicht angesprochen haben«. Deutlich wird, dass bei der Kauf-



Wolfgang Schupp erzählt, dass er nach dem Einkauf oft mit seiner Stammverkäuferin schnackelt.

tung, für Menschen mit Handicap sowie als Religionslehrer und Seelsorger an einer Schule.

Beide lesen unser Magazin seit Jahren. Und bei beiden spielt HEMPELS auch zu Hause eine Rolle und wird dort von weiteren Personen mitgelesen: So kocht Lyssa Plothes bester Freund unsere Rezept-Tipps für sie und ihren Sohn nach. Und seit Wolfgang Schupps jüngster Sohn in Hamburg studiert, fehlt ihm zwar unsere neueste Ausgabe auf dem heimischen Küchentisch, dafür kauft er sich jetzt regelmäßige Hinz&Kunzt – das Magazin unserer Hamburger Kolleginnen und Kollegen. »Auch keine schlechte Wahl«, sagt Peter Brandhorst und lacht.

An die Wände unserer Redaktion sind HEMPELS-Titelseiten geklebt.

entscheidung ein Cover sofort eine Emotion auslösen muss. »Hier zum Beispiel«, sagt sie und zeigt auf eine ältere Ausgabe, »da empfinde ich das ausgewählte Foto als zu düster. Ein gelungenes Foto ist das auf jeden Fall, aber ich hätte es eher im Innenteil verwendet und auf dem Titel ein freundlicher wirkendes.«

Es geht ums Detail, Seite für Seite wird jede Rubrik verhandelt. Gelobt wird, dass wir unsere Geschichten personalisieren und entlang von Menschen erzählen. Und dass sich sowohl längere Reportagen als auch kürzere Textblöcke im Heft finden, das Sorge für Abwechslung und ermögliche viele neue LeseEinstiege. Gelobt werden auch insgesamt die Fotosprache mit vielen beeindruckenden Aufnahmen und der





Lyssa Plothe durchblättert eine Ausgabe. Beim Treffen mit unseren Lesenden wird Seite für Seite jede Rubrik verhandelt.

Informationsgewinn beispielsweise zu rechtlichen Themen. Kritisiert werden einige Titelzeilen. Wir bekommen Lob und Kritik – also genau das, was wir wie jede andere Zeitung auch brauchen, um uns zu überprüfen und stetig entwickeln zu können.

Beiden Lesenden gefällt die Mischung in unserem Heft, das wird in diesem Gespräch sehr deutlich: Neben Reportagen zu Armut und sozialer Not finden sich auch immer wieder leichtere Themen. »Genau das ist unser Ziel«, sagt Peter Brandhorst. »Wir wissen, dass es in der Welt viel Ungerechtigkeit und Leid gibt – aber wir wollen unser Magazin damit nicht zu sehr überfrachten. Wir wollen neben den vielen wichtigen ernststen Themen auch mit ein paar leichteren Stücken im Optimalfall Anlass zum Schmunzeln bieten.«

»Wie kommen Sie eigentlich auf die Themen?«, fragt Lyssa Plothe. Oft ent-



Wolfgang Schupp sagt: »Dass in HEMPELS die Menschen zu Wort kommen, die das Heft verkaufen – das gefällt mir besonders.«

decke er sie in kleinen Zeitungsmeldungen, sagt Peter Brandhorst: »Ich frage mich dann: Steckt nicht viel-

leicht eine größere Geschichte dahinter?« Doch nun hat auch unser Redaktionsleiter eine Frage: »Gelingt es uns,



Nahm an der Gesprächsrunde teil; Lukas Lehmann von HEMPELS.

eine andere Sicht auf Obdachlosigkeit zu vermitteln?« Unsere Gäste nicken. Lyssa Plothe sagt: »Obdachlosigkeit ist ein schweres Thema, aber in HEMPELS wird es nie zu schwer erzählt.«

.....

*»Das zu wissen
motiviert – und ist
ganz einfach schön!«*

.....

Dass Lyssa Plothe und Wolfgang Schupp »jedes Heft von vorne bis hinten durchlesen«, wie sie sagen, das freut uns. So wie uns freut, dass viele andere Käuferinnen und Käufer dies auch tun, wie wir aus etlichen Briefen und Anrufen wissen. Doch natürlich

wissen wir auch, dass einige Menschen unser Heft zunächst vor allem deshalb kaufen, um unsere Verkaufenden zu unterstützen. Und das ist auch absolut okay so.

Viele Leserinnen und Leser – auch das wissen wir aus Zuschriften sowie Gesprächen mit Verkaufenden – haben einen engen Draht zu »ihrer« Verkäuferin oder »ihrem« Verkäufer. Wolfgang Schupp schnackt oft nach dem Einkauf mit seiner Stammverkäuferin in Preetz. Außerdem trifft er sich regelmäßig mit einem Kieler Verkäufer: HEMPELS hatte über dessen Wunsch berichtet, nach Berlin zu reisen – und Wolfgang Schupp möchte ihm genau das ermöglichen. Als er das hört, macht sich Peter Brandhorst sofort eine Notiz: Ein Leser und ein Verkäufer, die gemeinsam in die Hauptstadt reisen? Klingt nach einer guten Story.

Auch deshalb werden wir nicht nur bei unserer nächsten Konferenz an Le-

serin Lyssa Plothe und Leser Wolfgang Schupp denken; an das Viele, was ihnen gefällt, und an das, was wir weiterentwickeln können. Wir haben an diesem Tag Menschen kennengelernt, die sich jeden Monat auf unser Magazin und jede Rubrik darin freuen. Bevor er den Redaktionsraum verlässt, bleibt Peter Brandhorst kurz stehen: »Das zu wissen motiviert – und ist ganz einfach schön!«

Und irgendwann, wenn Corona es dann wieder zulässt, werden wir ein solches Treffen bestimmt wiederholen.



Zu Besuch in unserer Redaktion: die 33-jährige Lyssa Plothe und der 65-jährige Wolfgang Schupp.

Die gemeinsame Gesellschaft
von Diakonie Altholstein und HEMPELS



25 JAHRE HEMPELS! WIR GRATULIEREN ZU DIESEM JUBILÄUM.

Als Kieler Anker führen wir die erfolgreiche Arbeit des Sozialdienstes, der Trinkräume und der wohnbegleitenden Hilfen in Kiel fort.

Wir sind dankbar, wenn Sie zukünftig neben HEMPELS auch uns als Kieler Anker unterstützen und hoffen, dass wir mit unserer Arbeit Ihr Vertrauen gewinnen können.

Dem HEMPELS-Magazin wünschen wir für die Zukunft viel Erfolg und freuen uns auf eine enge Zusammenarbeit.

www.kieler-anker.de

VARTOLOMEIA LAZAR

* 11.1.1959 † 23.12.2020

Vartolomeia hat HEMPELS vor Famila in Rendsburg verkauft.

Das gesamte HEMPELS-Team

IMPRESSUM

Herausgeber des Straßenmagazins

HEMPELS e. V., Schaßstraße 4,
24103 Kiel, Tel.: (04 31) 67 44 94
Fax: (04 31) 6 61 31 16

Redaktion Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.),
Georg Meggers
redaktion@hempels-sh.de

Online-Redaktion Georg Meggers

Mitarbeit Michaela Drenovakovic,
Ulrike Fetkötter, Hans-Uwe Rehse,
Oliver Zemke

Layout Nadine Grünewald

Redesign 3G-GRAFIK,
Uta Lange und Götz Lange

Anzeigen Vera Ulrich
anzeigen@hempels-sh.de

HEMPELS in Flensburg
Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61)
4 80 83 25, flensburg@hempels-sh.de

HEMPELS in Husum
nordfriesland@hempels-sh.de

HEMPELS in Lübeck
Wahmstraße 80, Tel.: (04 51)
400 25 76 40, luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS im Internet
www.hempels-sh.de

Geschäftsführung Vera Ulrich
verwaltung@hempels-sh.de

Vereinsvorstand Jo Tein (1. Vors.),
Catharina Paulsen, Lutz Regenber
vorstand@hempels-sh.de

HEMPELS-Café Schaßstraße 4, Kiel,
Tel.: (04 31) 6 61 41 76

Druck: PerCom Vertriebsgesellschaft,
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld

Geschäftskonto HEMPELS
IBAN: DE22 5206 0410 0006 4242 10
BIC: GENODEF1EK1

Spendenkonto HEMPELS
IBAN: DE13 5206 0410 0206 4242 10
BIC: GENODEF1EK1

Als gemeinnützig anerkannt: Finanzamt
Kiel Nord unter der Nr. GL 4474

**HEMPELS Straßenmagazin ist Mit-
glied im Internationalen Netzwerk
der Straßenzeitungen sowie im forum
sozial e.V.**



HEMPELS wurde 2015 ausgezeichnet mit
dem Sonderpreis »Ingeborg-Drewitz-Lite-
raturpreis für Gefangene« für die Arbeit
der Schreibwerkstatt in der JVA Lübeck.

HEMPELS SUCHT UNTERSTÜTZUNG

Das Tresenteam in unserem Café »Zum Sofa« in der Kieler Schaßstraße 4
sucht ehrenamtliche Unterstützer*innen. Gesucht wird für einzelne Schichten
von Montag bis Samstag am Nachmittag oder Abend.

Kontakt: verwaltung@hempels-sh.de oder (04 31) 67 44 94

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein



HEMPELS IM RADIO

Jeden ersten Montag im Monat ist im Offenen Kanal Lübeck
das HEMPELS-Radio zu hören. Nächster Sendetermin ist am
1. Februar ab 17.05 bis 18 Uhr. Wiederholt wird die Sendung
am darauf folgenden Dienstag ab 10 Uhr. Das HEMPELS-
Radio bietet einen Überblick über einige wichtige Themen
des aktuellen Heftes und will zugleich Einblicke in weitere
soziale Themen aus der Hansestadt ermöglichen.
Zu empfangen ist der Offene Kanal im Großraum Lübeck über
UKW Frequenz 98,8. Oder online über
den Link »Livestream« auf www.okluebeck.de

1			5	7	9			2
			3		1			
9	7						3	5
	1		7	9	4		6	
	8	4				9	7	
	2		8	1	6		5	
8	9						1	3
			9		5			
4			1	3	7			6

Leicht

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

Lösung Januar 2021 / Nr. 296:

	2						7	
	1			5			2	
8			2		4			9
		6	4		5	1		
			6		7			
		4	1		8	6		
2			9		3			8
	3			7			4	
	4							3

Schwer

5	2	6	8	4	9	1	7	3
3	1	4	7	5	2	9	8	6
8	9	7	3	6	1	2	4	5
4	3	1	2	8	5	7	6	9
7	8	9	1	3	6	4	5	2
6	5	2	4	9	7	8	3	1
1	7	3	5	2	4	6	9	8
9	4	8	6	1	3	5	2	7
2	6	5	9	7	8	3	1	4

Leicht

5	6	7	8	3	1	4	2	9
1	4	3	2	7	9	8	6	5
2	9	8	6	5	4	3	1	7
8	1	4	7	2	5	9	3	6
7	2	6	9	8	3	1	5	4
3	5	9	1	4	6	7	8	2
6	7	1	5	9	8	2	4	3
9	3	5	4	1	2	6	7	8
4	8	2	3	6	7	5	9	1

Schwer

HEMPELS-KARIKATUR VON KOSTAS KOUFOGIORGOS
WWW.KOUFOGIORGOS.DE



SOFARÄTSEL

Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden?

Dann Seite 2 lesen und mitmachen!

»Die Berichte erweitern den Horizont«

Briefe an die Redaktion

Zu: *Auf der Suche*; Nr. 295

»Sozialzentren bescheinigen Mindestbeitrag«

Im Dezember-Heft Nr. 295 befasste sich der Artikel »Auf der Suche« mit der Tatsache, dass viele Menschen keinen Krankenversicherungsschutz haben und dass sie auf die Hilfe der »Praxen ohne Grenzen« angewiesen sind. Hierzu ein Erfahrungsbericht von mir, der gegebenenfalls helfen kann, dass jemand nicht von der privaten Krankenversicherung gekündigt wird: Ein ehemals selbstständiger Gewerbetreibender, verwitwet, über 70 Jahre alt, bat mich um Rat bezüglich seiner privaten KV. Die Monatsrechnung über ca. 850 Euro könne er nicht mehr zahlen. Dieser Betrag plus Wohnungsmiete, Nebenkosten sowie sparsamer Aufwand für Lebensmittel würde seine kleine Rente übersteigen. Nun hatte er Bedenken, von der KV gekündigt zu werden. Ich habe den Fall dem zuständigen Sozialzentrum geschildert und mit diesem zusammen einen Weg gefunden. Wenn jemand ins Hartz-IV-System abzurückt, weil er oder sie so hohe Beiträge an die private KV zu zahlen hat, wird dies dem Betroffenen vom Sozialzentrum bescheinigt. Diese Bescheinigung legt der Betroffene seiner privaten KV vor, die dann gemäß Sozialgesetzbuch (SGB) verpflichtet ist, das Mitglied mit dem gesetzlichen Mindestbeitrag weiterzuführen. Mein Bekannter zahlt jetzt nur noch ca. 450 Euro monatlich an die private KV und ist weiterhin versichert. Die Bescheinigung des Sozialzentrums ist jährlich neu bei der KV vorzulegen.

BERND-GÜNTER SCHMIDT, JÜBEK; PER E-MAIL

Zu: *25 Jahre HEMPELS*

»Gratulation mit einem Gedicht«

Ich lese HEMPELS regelmäßig. Die immer interessanten Artikel erweitern den Horizont und machen oft nachdenklich.

Zum 25-jährigen Jubiläum der Zeitung gratuliere ich ganz herzlich mit dem von mir geschriebenen Gedicht »Das könntest du sein« und wünsche weiterhin viel Erfolg:

Der Fremde – / das könntest du sein. / Seine Eltern deine Eltern, / seine Kinder deine Kinder. // Heimatlos – / das könntest du sein. / Durch Krieg oder Terror, / durch Atomkraftunfälle oder Naturkatastrophen. // Mittellos – / das könntest du sein. / Hab und Gut verloren / durch Kräfte, die du nicht beeinflussen kannst. // Obdachlos – / das könntest du sein. / Ausgeliefert den Naturgewalten / ohne Schutz und Geborgenheit. // Hungrig – / das könntest du sein. / Angewiesen auf die Hilfe anderer, / abhängig von ihrem Mitgefühl. // Barmherzig – / das könntest du sein. / Sei du die Unterstützung, / die du dir wünschen würdest.

GABRIELE WIEDEBUSCH, DAMP/VOGELANG-GRÜNHOLZ; PER E-MAIL

Zu: *HEMPELS allgemein*

»Zu wenig Frauen präsent«

Ihr leistet tolle Arbeit und ich lese das Straßenmagazin sehr gerne. Einziger Kritikpunkt: Es kommen kaum Frauen zu Wort. Ich habe mal mehrere Hefte durchgeschaut: Artikel fast ausschließlich über Männer. Fotos fast ausschließlich nur von Männern. Achtet mal drauf.

JOANE FRANZ, KIEL-SCHILKSEE; PER E-MAIL

Anm. d. Red.: Im vergangenen Jahr kamen auf vier Titelseiten Frauen zu Wort. Aber unsere Leserin hat natürlich recht mit dem Hinweis, dass das nicht absolut paritätisch ist. Deshalb sind wir für ihren Appell sehr dankbar.

Zu: *HEMPELS allgemein*

»Tolle Arbeit«

Eine tolle und wichtige Arbeit, die Sie leisten!

HARTMUT HAKER, RATZBURG; VIA FACEBOOK

Zu: *HEMPELS allgemein*

»Alles Gute«

Ich wünsche HEMPELS alles Gute für das neue Jahr.

MARCO THOMSEN, KIEL; PER E-MAIL

Zu: *Unter einem Dach*; Nr. 296

»Ohne kritischen Kommentar nicht akzeptabel«

Ich kaufe mir regelmäßig HEMPELS, das Straßenmagazin ist immer gut gemacht. In der Januar-Ausgabe Nr. 296 berichten Sie »Unter einem Dach« über die neue Kooperation von HEMPELS und Diakonisches Werk Altholstein bezüglich der bisher vom Trägerverein HEMPELS in eigener Regie betriebenen Kieler Trinkräume. Dazu veröffentlichen Sie ein Foto, auf dem 2012 der damalige SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel bei einem Besuch im Trinkraum Kiel-Gaarden zu sehen ist. Das Foto ohne kritischen Kommentar kann ich nicht akzeptieren. Gabriel stand und steht für die Agenda 2010 und für Hartz IV. Dieses Programm bedeutet bis heute die tiefsten Einschnitte in das bundesdeutsche Sozialmodell. Hartz IV führte zu Demokratieabbau, zur Verschärfung der sozialen Lage und zur Ausweitung der Armut. Die Armutsgefährdung sowie die damit verbundene Obdachlosigkeit nimmt immer mehr zu. Besonders stark bedroht sind die vielen Kinder, Jugendlichen, Frauen und Männer, die auf unseren Straßen leben und schutzlos den Verhältnissen ausgeliefert sind.

RUDOLF FREY, BAD SCHWARTAU

Leserbriefe an: redaktion@hempels-sh.de

Oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel



**WENN MEIN GELD
PERSPEKTIVEN FÜR
VIELE SCHAFFT. DANN
IST ES GUTES GELD.**

**INFORMATIONEN UNTER 040-94362800
NORDDEUTSCHLAND.OIKOCREDIT.DE**

NACHHALTIGE GELDANLAGE SEIT 1975.

 **OIKO
CREDIT**
in Menschen investieren